

Frau Catrin Bornemann (Mitarbeiterin des Wupperverbandes) beginnt mit einer Präsentation über die Wasserkörperbewertung im Wupperverbandsgebiet. Es wurden zahlreiche Wasserproben aus Oberflächengewässer entnommen und analysiert und u.a. Spuren von Medikamenten, Kupfer und Zink gemessen. Resistente Keime von Medikamenten/Antibiotika wurden nicht erprobt. Ebenso Mikroplastik, da diese nicht zu den Richtlinien gehören.

Weitere Informationen hierzu sind unter FluGGS (Flussgebietsmanagement) einsehbar. Frau Kirsten Zander ist der Ansicht, dass die Pharmaindustrie auf Grund des hohen Medikamentenanteils in den Gewässern hinzugezogen werden sollte.

Herr Sebastian Schäfer sieht dieses nicht als Lösung an. „Die Menschen sollten hieran etwas ändern.“

Herr Dr. Karl-Heinz Hanke spricht von Aktivkohle zur Beseitigung, jedoch sei dies ein zu hoher Kostenfaktor und zudem noch schädlich.

Herr Udo Däinghaus fragt, ob das Wupperwasser als Trinkwasser genutzt wird. Dieses wird von Frau Bornemann verneint.